

MEHR WISSEN. DAS THEMEN-DOSSIER VOM ERFOLG MAGAZIN

# ERFOLG

magazin

**DOSSIER**



10 TIPPS FÜR  
ECHTE FINANZIELLE  
BILDUNG

EXPERTE IN  
DIESER AUSGABE

**ANDREAS  
HIEROLD**

# Finanzielle **BILDUNG**

**Andreas Hierold:** Das haben Finanzwissen und Klopapier gemeinsam



4 190872 505003

Bild: Joep Kratoch

E-PAPER AUSGABE 45 · 2026

DEUTSCHLAND | ÖSTERREICH | SCHWEIZ

# INHALT

## Interview

Finanzielle Bildung?  
Für'n Arsch ..... 4

## Titelthema

Was haben Klopapier und Finanzielle  
Bildung in Deutschland gemeinsam?..... 6

## Erfolg

10 Tipps für echte Finanzielle Bildung ..... 8

## Angebote

Der Cashflow Secrets Code  
die Cashflow Secrets Roadmap  
der Cashflow Secrets Summit ..... 10

Bild: Josip Kristanovic

## Impressum

### ERFOLG Magazin Dossier

#### Redaktion/Verlag

BACKHAUS Verlag GmbH  
ist ein Unternehmen der Backhaus Medien-  
gruppe Holding GmbH, Geschäftsführender  
Gesellschafter Julien Backhaus

E-Mail: [info@backhausverlag.de](mailto:info@backhausverlag.de)  
Chefredakteur (V. i. S. d. P.) Julien Backhaus

#### Redaktion / Grafik

Anna Seifert, Laura Cecere, Stefanie Klief  
E-Mail: [redaktion@backhausverlag.de](mailto:redaktion@backhausverlag.de)

Objektleitung: Judith Iben

Layout und Gestaltung: Christina Meyer,  
Judith Iben  
E-Mail: [magazine@backhausverlag.de](mailto:magazine@backhausverlag.de)

#### Onlineredaktion

E-Mail: [info@backhausverlag.de](mailto:info@backhausverlag.de)

#### Herausgeber, Verleger:

Julien Backhaus

#### Anschrift

Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg  
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail: [info@backhausverlag.de](mailto:info@backhausverlag.de)  
[www.backhausverlag.de](http://www.backhausverlag.de)

Vervielfältigung oder Verbreitung  
nicht ohne Genehmigung.  
**Alle Rechte vorbehalten.**

#### Autoren (V. i. S. d. P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare  
im ERFOLG Magazin sind im Sinne des  
Presserechts selbstverantwortlich. Die Mei-  
nung der Autoren spiegelt nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion wider. Trotz  
sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion  
wird in keiner Weise Haftung für Richtig-  
keit geschweige denn für Empfehlungen  
übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen  
sind die Unternehmen verantwortlich.

Folgen Sie uns auch auf





**Julien Backhaus**  
Verleger und  
Herausgeber

Bild: Oliver Reitz

# Der Klopapier-Effekt:

## Warum fehlende Finanzielle Bildung oft zu spät auffällt

Über Geld spricht man nicht«, heißt es oft. Und genau darin liegt ein Problem: Während die Privatvermögen weltweit deutlich wachsen, liegt Deutschland im internationalen Ranking des Allianz Global Wealth Reports aus dem Jahr 2025 nur auf Platz 13 – und zeigt sich damit abgeschlagen hinter vielen westlichen Ländern. Zum zögerlichen Vermögensaufbau trage nicht zuletzt die verhältnismäßig schwache Aktienkultur hierzulande bei. So analysierte es erst kürzlich der Management Director der Boston Consulting Group, Michael Kahlich.

Für Themen wie Zinseszins, Gebühren oder die Frage, was die Aktienmärkte antreibt, scheint es in der Schule neben dem Pauken binomischer Formeln und der Gedichtanalyse keinen Platz zu geben. Und so entsteht ein Alltag, in dem viele Entscheidungen getroffen werden, ohne die Strukturen dahinter zu kennen. Die Verantwortung hierfür wird woanders gesucht – bei Banken etwa, bei Versicherungen oder beim Finanzberater. Die Auswirkungen

zeigen sich selten unmittelbar, doch wenn die Abhängigkeit von Beratungsleistungen bestehen bleibt, summieren sich die Kosten über die Zeit deutlich.

Mit Finanzieller Bildung verhält es sich dabei ein bisschen wie mit Klopapier: Man merkt erst, wie wichtig sie ist, wenn sie fehlt. Das beobachten Andreas Hierold und Marilyn Mache bereits seit Jahren. Sie fokussieren sich auf die Frage, welche Faktoren dazu führen, dass Menschen in finanzieller Hinsicht oft in Strukturen landen, die sie langfristig einschränken. Gemeinsam haben sie CASHFLOW Secrets ins Leben gerufen; Marilyn Mache ist darüber hinaus als Stifterin der gemeinnützigen Stiftung Finanzielle Bildung beteiligt. Wie es gelingen kann, destruktive Denkmuster nachhaltig zu durchbrechen, erläutern sie uns im Dossier. Wir sind sehr froh darüber, dass wir beide als Experten gewinnen konnten – und können uns niemand besseren dafür vorstellen.

Viel Vergnügen beim Lesen  
Ihr Julien Backhaus

Alle Dossiers  
kostenlos  
herunterladen

[erfolg-magazin.de/erfolg-dossier/](http://erfolg-magazin.de/erfolg-dossier/)





**Andreas Hierold** und seine Frau **Marilyn Mache** sind die Gründer von CASHFLOW SECRETS, dem von Robert T. Kiyosaki persönlich gelobten Schulungsprogramm rund um Finanzbildung. Marilyn Mache ist Stifterin und Stiftungsvorstand der gemeinnützigen STIFTUNG FINANZIELLE BILDUNG.

# Finanzielle Bildung? Für'n Arsch!

**W**ürden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh«, lautet ein bekanntes Zitat von Henry Ford – und so sehen es auch Andreas Hierold und Marilyn Mache: Während bereits in der Schule Gedichte interpretiert und der Satz des Pythagoras gepaukt wird, bleibt finanzielle Bildung auf der Strecke – mit fatalen Folgen! Für die beiden Finanzexperten ist das kein Versehen, sondern Teil eines Systems. Wer von dieser Unwissenheit profitiert und welche festgefahrenen Denkmuster für den finanziellen Erfolg überwunden werden müssen, erklären sie im Interview.

**Herr Hierold, Sie vergleichen Finanzielle Bildung mit Toilettenpapier. Ist das nicht etwas drastisch – wo bestehen aus Ihrer Sicht die Gemeinsamkeiten?**

Drastisch? Nein, realistisch! Beim Klopapier merkst du sofort, wenn's fehlt. Bei der finanziellen Bildung nicht – da läuft das Leben scheinbar weiter, bis du irgendwann realisierst, dass du jahrelang im Blindflug warst. Beides ist banal, bis es fehlt – dann wird's unangenehm, unpraktisch und peinlich. Ohne Klopapier hast du Chaos im Bad. Ohne finanzielle Bildung hast du Chaos im Leben. Und genau das wollten wir möglichst bildlich mit einer Alltagssituation, die jeder kennt, zeigen. Fehlt dir eine Rolle Klopapier, während du auf der Kloschüssel sitzt, hilft ein Griff ins Regal und alles ist gut. Fehlt Finanzielle

Bildung, merkst du das erst dann, wenn der Schaden sichtbar und meist extrem massiv ist – und dann hilft kein schneller Griff mehr ins Regal. Und daraus entstand unser Slogan: »Was haben Finanzielle Bildung und Klopapier gemeinsam?« Die Antwort lautet: Beides ist für'n Arsch.

**Sie betonen, dass Finanzielle Bildung in Deutschland nach wie vor vernachlässigt wird. Liegt das einfach an der Unwissenheit oder steckt vielleicht sogar ein Kalkül dahinter?**

Wenn es nur Unwissenheit wäre, hätten wir längst Fortschritte gemacht. Nein – das ist System! Finanzielle Abhängigkeit ist in Deutschland kein Versehen, sondern ein Geschäftsmodell. Banken, Versicherungen und Politik profitieren

davon, dass du brav vertraust, anstatt zu verstehen. Man bringt dir in der Schule bei, wie du Gedichte interpretierst, aber nicht, wie Zinseszins funktioniert. Warum wohl? Wenn Menschen das Geldsystem wirklich verstehen würden, hätten wir morgen früh keine Banken mehr, sondern Demonstrationen.

### Was müsste Ihrer Ansicht nach konkret passieren, damit Finanzielle Bildung in der Gesellschaft einen besseren Stellenwert erfährt?

Solange Finanzielle Bildung von denselben Institutionen vermittelt wird, die am meisten davon profitieren, dass Menschen nichts verstehen, wird sich gar nichts ändern. Das ist, als würde man den Fuchs bitten, den Hühnerstall zu bewachen – er wird sich bedanken und den Stall noch bequemer einrichten. Politik, Banken und Versicherer halten die Zügel fest in der Hand, weil sie wissen: Wer das Spiel versteht, spielt nicht länger mit. Also werden Verbraucher weiter mit Pseudoaufklärung beschäftigt – hübsch verpackte Kampagnen, neue Siegel, neue Broschüren, aber nie das, was zählt: echte Aufklärung. Wir brauchen einen Systemwechsel. Finanzielle Bildung muss raus aus den Händen derer, die sie als Verkaufsargument missbrauchen! Sie gehört in die Schulen – unabhängig, ehrlich, alltagstauglich. Nicht als einmalige Unterrichtseinheit und nicht vermittelt von Menschen die häufig selbst keine Ahnung haben oder aus der Theorie berichten, sondern als zentrales Lebensfach, das jeder versteht, bevor er den ersten Vertrag unterschreibt oder die erste Steuererklärung abgibt. Kinder sollten lernen, wer wirklich verdient, wenn sie »sparen«.

In Deutschland benötigst du für nahezu alles eine Zulassung, Genehmigung oder Akkreditierung. Für die Teilnahme am »Geld & Finanz«-Spiel bekommst du jedoch nicht mal die Grundlagen beigebracht. Erwachsene müssen begreifen, dass die größten Verluste nicht auf dem Konto entstehen, sondern in der eigenen Passivität. Und die Politik muss endlich aufhören, sich hinter »Verbraucherschutz« zu verstecken, während die gleichen Gesetze die Gewinne der Finanzindustrie absichern. Finanzielle Bildung darf kein Luxusgut bleiben, das man sich nach Feierabend aus Podcasts zusammensucht. Sie ist ein Grundrecht. Und wenn der Staat oder dessen Organe diese Finanzielle Bildung nicht liefert, dann müssen Menschen sich selbst bilden – und zwar bei denen, die nicht mehr das Spiel erklären, indem sie in lustigen »Rankings« die besten Versicherungen oder die »Besten ETFs« rausuchen, sondern der Verbraucher muss erkennen, dass ihm die vermeintliche Mühe, sich selbst diese finanzielle Bildung

»Und irgendwann war klar: Wenn ich weiter mitmache, bin ich Teil des Problems.«

– ANDREAS HIEROLD

anzueignen, mehr Geld bringt, als ihm durch den Griff in seine Tasche von all den Beteiligten geklaut wird.

### Mit Ihrem Unternehmen möchten Sie andere finanziell weiterbilden und so aus dem Hamsterrad befreien. Gab es einen Anlass, der Ihnen gezeigt hat, wie wichtig dieses Wissen ist?

**Andreas:** Ich habe jahrelang bei der Bank gearbeitet – und dabei gelernt, wie das Spiel wirklich läuft. Nicht, weil ich ein Rebell war, sondern weil ich gesehen habe, dass die Bank nicht die Kunden retten wollte, sondern die Bilanz. Ich saß in Beratungsgesprächen, in denen es nie um den Menschen ging, sondern um Quoten, Margen und Verkaufsziele. Und irgendwann war klar: Wenn ich weiter mitmache, bin ich Teil des Problems.

**Marilyn:** Ich habe mich mit Ausbildungsende entschieden, nicht für andere oder gar im Hamsterrad zu laufen. Gerade die Immobilienwirtschaft – genauer Vermietung und Verkauf – sind geprägt von zeitlich unregelmäßigen Terminen. Um nicht im Hamsterrad zu laufen, habe ich mein erstes Unternehmen gegründet. Sich meiner Finanzen sicher zu sein, so dass monatlich alles bezahlt ist, waren große Schritte und viel Verantwortung für mich. Hier hat tiefgründiges Wissen geholfen. Budgets planen und einhalten und das Tun brachte die Erfahrung. Mein Fachgebiet Immobilien ist geprägt von Emotionen und Finanzen. Viele möchten das »Große« und »Schöne« haben, doch können es sich kaum bis gar nicht leisten. Im Kapitalanlagebereich ist es auch heute – über 20 Jahre später – erschreckend, wie wenig Finanzwissen und einfache Mathematik vorhanden ist. Hauptsache »Ich habe eine Immobilie«. Viele zahlen monatlich drauf und nennen sich dennoch stolz »Immobilienbesitzer«. Ein Irrsinn, der mir immer noch nicht in den Kopf will. Der Deal rechnet sich nicht, doch Prestige zählt. Gleichsam erlebte ich Menschen, die ihre Ängste und Unsicherheit überwunden, indem sie sich und ihre Finanzen sortierten. Viele bewiesen Stärke und ihnen kamen tolle Immobilien zugute.

**Andreas:** Das war der Punkt, an dem wir gesagt haben: Wir müssen das anders machen. Finanzielle Bildung darf kein Verkaufsgespräch, keine Insellösung und keine Jagd nach dem nächsten Hype sein,

der sich bei genauerem Hinsehen als reine Zockerei entpuppt – mit schockierenden Folgen für viele der sogenannten Trader da draußen. Finanzielle Bildung muss Menschen befähigen, selbst zu denken, selbst zu entscheiden, selbst zu handeln. Und all das mit der konsequenten Zielrichtung: Das eigene Geld erzeugt durch wiederkehrende Einnahmen ein Einkommen. Dieses Einkommen wiederum ermöglicht es den Menschen ganz einfach, ihrem eigenen Lebenszweck ohne monetäre Interessen zu folgen.

Für uns bedeutet »echte« Finanzielle Bildung: zu verstehen, wie Geld wirklich funktioniert – wer daran verdient, wie Macht entsteht, welche Prinzipien dich schützen und wie du ein System aufbaust, das dich trägt. Echte Finanzielle Bildung zeigt Zusammenhänge, sie vernetzt Wissen mit Denken und Handeln. Das, was viele heute dafür halten, sind lose Puzzleteile: YouTube-Videos, ETF-Ratgeber, Coaches mit Insellösungen oder Banker mit hübschen PowerPoints. Sie alle erklären einzelne Ausschnitte – aber nie das Ganze. Erst wenn du das Ganze verstehst, bist du nicht mehr das Opfer.

### Welche Denkmuster müssen wir endlich überwinden, um langfristig finanziell erfolgreich zu werden – und welches Mindset hilft dabei wirklich weiter?

Das gefährlichste Denkmuster ist: »Das mit meinem Geld wird schon irgendwie passen.« Das ist die nationale Beruhigungsspiel, mit der man jede Verantwortung abgibt. Und das ist kein Zufall – das ist gewollt. Damit ja niemand genau hinschaut und komische Fragen aufkommen, warum denn so erhebliche Kosten und Gebühren in Rechnung gestellt werden. Finanzielle Freiheit beginnt nicht mit Geld, sondern mit Bewusstsein. Finanzielle Bildung beginnt mit der vollen Übernahme von Verantwortung. Solange du glaubst, dass irgendjemand anderes dein Leben schon regelt – der Staat, der Berater, die Bank – bleibst du in der Warteschleife und bist stolzer Besitzer einer Opferrolle. Das richtige Mindset heißt: »Ich bin verantwortlich. Ich will verstehen. Ich entscheide.«

Wenn du das verinnerlichst, brauchst du keinen Banker, der dir erzählt, was du darfst – du brauchst nur Klarheit, Mut und einen Plan, der dich trägt. ♦



# Was haben **Klopapier** und **Finanzielle Bildung** in Deutschland **gemeinsam?**

EIN FACHBEITRAG VON ANDREAS HIEROLD

**G**enau: Beides ist für'n Arsch. Beim Klopapier merkst du es sofort, wenn es fehlt. Bei der finanziellen Bildung ist es schlimmer: Sie fehlt dir ein Leben lang, und du merkst es erst, wenn nichts mehr zu retten ist – wenn die Altersvorsorge verpufft, die Rente ein Witz ist und du begreifst, dass du jahrzehntlang das falsche Spiel gespielt hast.

#### Revolution über Nacht

– Henry Ford wusste Bescheid

Henry Ford sagte: »Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.« Und genau deshalb sorgt man bis heute dafür, dass du es nie verstehen wirst. Statt Revolution gibt's Netflix, Kaffee-Debatten und Handyverträge im Schlafmodus. Banken, Versicherungen und Politik haben ein Spiel erschaffen, in dem du beschäftigt bist, aber nichts begreifst. Du lernst Brutto und Netto – aber nie Cashflow. Du hörst »sicher« – und übersiehst, dass sicher nur die Gewinne der Gegenseite sind. Würdest du das System wirklich verstehen, würdest du morgen nicht zur Arbeit fahren, sondern mit Mistgabel vor deiner Bank stehen. Und genau das kann sich niemand leisten – also lullt man dich ein, damit du weiter auf Snooze drückst.

#### Kapitalversicherungen

– der legale Taschendiebstahl:

Seit 2001 steht fest: Kapitalversicherungen sind »legaler Betrug«. Der BGH hat bestätigt, dass diese Konstruktionen so gestrickt sind, dass du jahrzehntlang zahlst und am Ende Krümel bekommst. Eine Kapitalversicherung ist wie ein Staubsauger, den du teuer kaufst – und nach 30 Jahren merkst, dass er nur deine Taschen leer gesaugt hat.

#### ETF-Hype – die neue Religion

»Breit gestreut, kostengünstig, jeder kann mitmachen.« Klingt super. Weißt du, was auch jeder macht? Fast Food essen. ETFs sind die neue Religion. Alle glauben, keiner denkt. Der MSCI World bringt im Schnitt sechs bis sieben Prozent, die zehn größten Unternehmen darin verdienen ein Vielfaches. Du bekommst Durchschnitt, während die Spitze den Kuchen frisst. Und als Bonus gibst du auch noch deine Stimmrechte an Vermögensverwalter wie BlackRock ab – sie entscheiden, nicht du.

#### Gesetzgebung – die große Zaubershow

Wenn die Politik ein neues Finanzgesetz verabschiedet, ist das kein Verbraucherschutz, sondern eine Illusion. Vorne wird Transparenz versprochen – hinten entstehen neue Schlupflöcher. Das »Gesetz zur Stärkung der privaten Altersvorsorge«? bedeutet: mehr Kunden für

»Beim Klopapier merkst du es sofort, wenn es fehlt. Bei der Finanziellen Bildung ist es schlimmer: Sie fehlt dir ein Leben lang, **und du merkst es erst, wenn nichts mehr zu retten ist [...].**«

– ANDREAS HIEROLD

Versicherer. Das »Verbraucherschutzgesetz«? Eine Zuckerpille für die Presse, während im Hintergrund Milliarden verschoben werden. Die Bühne gehört der Politik, die Requisiten den Banken, und du bist das Publikum, das Eintritt zahlt.

#### Finanzielle Bildung – das richtige Wort, die falschen Verkäufer

An diesem Punkt denkst du vielleicht: »Dann brauche ich eben mehr finanzielle Bildung.« Stimmt. Nur leider verkaufen sie dir auch das wieder. Coaches, Mentoren, Influencer – alle reden von »finanzieller Freiheit«, meinen aber nur ihren nächsten Kurs. Sie verkaufen Halbwissen zu Premiumpreisen und nennen es Bildung. Das ist wie ein Arzt, der dich erst krankredet, um dir dann seine eigenen Pillen zu verkaufen.

#### Die Wahrheit, die keiner hören will

Du wirst in jeder Lebensphase gemolken – und in jeder verkauft man dir eine neue Mär.

Als junger Mensch: »*Spar in eine Lebensversicherung.*«

Als Erwachsener: »*Mach Riester, Rürup oder BAV, der Staat fördert dich.*«

Als Anleger: »*Hol dir ETFs, die sind modern.*«

Als Suchender: »*Buche einen Coach, der dir das Geheimnis verrät.*«

Ein Leben lang hängst du an der Melkmaschine – und merkst es nicht einmal.

#### Der Weckruf

Vergiss, was man dir bisher unter »finanzieller Bildung« verkauft hat. Das, was an Schulen, Universitäten oder in bunten Kursbroschüren vermittelt wird, ist akademisches Theater – hübsch verpackt, aber völlig nutzlos. Echte finanzielle Bildung beginnt dort, wo du hinter die Kulissen schaut. Wo du nicht mehr nur Begriffe auswendig lernst, sondern erkennst, wie Banken, Versicherungen, Politik und selbsternannte Coaches dich in Kreisläufen halten, die nicht für dich, sondern gegen dich gebaut sind. Finanzielle Bildung heißt nicht, dass du ein Haushaltsbuch führst. Sie heißt nicht,

dass du Brutto und Netto auseinanderhältst. Sie heißt nicht einmal, dass du weißt, wie ein ETF-Sparplan funktioniert. Das sind Krümel. Und Krümel machen dich nicht satt.

#### Echte Finanzielle Bildung bedeutet:

1. Du siehst die gezinkten Karten. Du erkennst, wie Produkte so gebaut sind, dass am Ende nur eine Seite gewinnt. Bei Lebensversicherungen ist das kein Verdacht, das ist höchst richterlich dokumentiert: Der Bundesgerichtshof hat schon 2001 bestätigt, dass die Konstruktionen so gestrickt sind, dass Abschlusskosten, Verwaltungsgebühren und Rückkaufszüge die Rendite auffressen. »Legal Betrug« ist dafür noch eine freundliche Umschreibung.
2. Du kennst Prinzipien, die in jeder Lebensphase tragen. Cashflow statt Ansparzwang. Einkommen, das dich frei macht, statt Guthaben, das dich fesselt.
3. Du hast ein System, das dich schützt – weil du es selbst gebaut hast. Kein »Produktpaket«, kein »Förderangebot«. Ein System heißt: klare Kontenstruktur, Liquiditätsreserven, Regeln für Investments, Notfallpläne. Es ist wie ein Geländer am Abgrund – aber du baust es selbst, und deshalb trägt es.
4. Du triffst Entscheidungen frei, nicht gesteuert.

Der Zerstörer, den fast keiner wahrnimmt: Bei ETFs gibst du nicht nur Geld ab, sondern auch Kontrolle. Deine Stimmrechte an den Unternehmen laufen über die Vermögensverwalter, die Milliarden bündeln. Sie entscheiden, nicht du. Du wirst zur Rendite-Masse degradiert. Es sind die Eye-Opener-Momente, in denen du erkennst: Du warst nie Spieler – du warst die Spielfigur. Und es sind die Game-Changer-Momente, in denen du beschließt: Jetzt schreibe ich meine eigenen Regeln. Alles andere ist – genau – für'n Arsch! ♦



# 10

# Tipps für echte Finanzielle Bildung

**1. Warren Buffett – Investiere nur in das, was du verstehst.**  
Du sitzt beim Banktermin, nickst zu einem Fondsprospekt mit 80 Seiten Fachchinesisch und unterschreibst, obwohl du keinen Schimmer hast, was da wirklich drinsteht. *Tipp: Unterschreibe nie wieder ein Produkt, das du nicht in fünf Minuten einem 12-Jährigen erklären könntest. Wenn du es nicht erklären kannst, lass die Finger davon!*

**2. Charlie Munger – Die Anreize deines Gegenübers kennzeichnen sein Verhalten.**  
Dein »Berater« freut sich mehr über deine Unterschrift als du selbst – logisch, seine Provision steht über deinem Vorteil. *Tipp: Frag dich bei jeder Empfehlung: Wer verdient hier wirklich? Wenn die Antwort nicht »ich« ist, steig aus.*

**3. Benjamin Graham – Der Markt ist kurzfristig eine Abstimmungsmaschine, langfristig eine Waage.**  
Du klickst dich durch Aktientipps in der App, springst raus, wenn die Kurse fallen, kaufst wieder rein, wenn sie steigen – und wunderst dich, warum nichts hängenbleibt. *Tipp: Hör auf, im Minutentakt zu zocken! Triff nur Entscheidungen, die du auch in zehn Jahren noch vertreten würdest.*

**4. Peter Lynch – Investiere in das, was du kennst!**  
Du nutzt täglich ein Produkt, glaubst an die Firma, willst investieren – und dein Banker findet Ausreden, weil er dir lieber seinen Fonds verkaufen will. *Tipp: Vertraue deinem gesunden Menschenverstand und investiere nur in Unternehmen und Modelle, die du verstehst und in deinem Alltag wiedererkennt!*

**5. Jack Bogle – Kosten sind das Einzige, was du sicher kennst.**  
Dein ETF-Sparplan wirkt günstig, bis du feststellst, dass du gleich fünf Themen-ETFs hast – jeder mit Zusatzkosten, jeder im Marketing hübsch verpackt. *Tipp: Prüfe Kosten und Gebühren radikal! Investiere nur dort, wo die Kosten transparent sind und dich nicht heimlich auffressen.*

**6. Robert T. Kiyosaki – Die Reichen lassen ihr Geld arbeiten, die Armen arbeiten fürs Geld.**  
Du machst Überstunden, zahlst brav in die Rentenkasse und hoffst, dass am Ende »irgendwas rauskommt«. Dein Geld arbeitet nicht, es vegetiert. *Tipp: Bau dir Einkommensquellen auf, die regelmäßig Geld in deine Tasche spülen. Alles, was keinen Cashflow erzeugt, ist eine Falle!*

»Wer wirklich wissen will, was zu tun ist, der findet es nicht, indem er einem Popup folgt, er muss an der richtigen Stelle suchen – **bei denen, die das Ganze zusammenfügen, nicht bei denen, die dir das nächste Puzzleteil verkaufen.**«

– ANDREAS HIEROLD

**7. George Soros – Märkte sind nicht effizient, sie sind von Emotionen geprägt.**  
Deine Kurse rauschen runter, du verkaufst panisch – nur um zuzusehen, wie dieselben Kurse kurz darauf wieder steigen. *Tipp: Erkenne deine eigenen Emotionen als größte Gefahr. Wenn du aus Panik oder Gier handelst, bist du Beute. Lege Regeln fest, bevor du investierst – und halte dich daran!*

**8. Ray Dalio – Diversifiziere über unkorrelierte Anlagen.**  
Deine Bank verkauft dir ein »breites Portfolio«: 80 Prozent Aktienfonds, 20 Prozent Rentenfonds. In der nächsten Krise fällt beides gleichzeitig. *Tipp: Verlass dich nicht auf Schein-Diversifikation. Streue dein Geld über Anlageklassen, die sich wirklich unterschiedlich verhalten – sonst bist du nackt im Sturm.*

**9. André Kostolany – An der Börse ist 2 + 2 niemals 4, sondern 5 minus 1.**  
Die Bank zeigt dir eine Excel-Kurve, die seit 30 Jahren nur nach oben geht. In der Realität schwankt dein Depot wie ein Schiff im Sturm. *Tipp: Glaub keiner Prognose, die eine glatte Linie malt. Plane immer Schwankungen ein – wer glatte Zukunftsbilder verkauft, verkauft dir Märchen!*

**10. Andreas Hierold – Ohne System bist du Beute.**  
Du hast fünf Verträge, drei Depots und zwei Versicherungen. Alles sollte »Sicherheit« bringen – und trotzdem wachst du nachts auf und weißt nicht mal, ob es reicht. Das ist der Flickenteppich, den dir die Branche verkauft: Insellösungen ohne Zusammenhang.

Echte finanzielle Bildung bedeutet: ein System, das dich trägt. Und genau darum geht es im Financial Freedom Universum:

- **Wissen** – Du erkennst, wie das Geldsystem funktioniert und wo die Fallen lauern.

- **Mindset** – Du denkst groß, hörst auf, dich kleinmachen zu lassen.
- **Skillset** – Du beherrscht das Handwerk, Geld zu managen, zu investieren und zu schützen.
- **Markt** – Du verstehst Chancen, Risiken und Dynamiken da draußen.

All das führt in einen Gesamtplan, sichtbar im Faltpapier. Kein Rätselraten, kein »vielleicht reicht's«. Ein System, das du verstehst, dass du kontrollierst und das dich frei macht. Und jetzt mal ehrlich: Wenn Buffett, Munger, Graham, Lynch, Bogle, Kiyosaki, Soros, Dalio und Kostolany seit fast hundert Jahren immer wieder dieselben Wahrheiten predigen – warum beraten Banker dann immer noch denselben alten Quatsch? Warum werden dir Produkte verkauft, die jeder dieser Lehrer längst zerrissen hätte? Warum setzt sich nichts von dem durch, was Millionen Anleger retten könnte? Weil die Welt, in der du beraten wirst, nicht nach Wahrheit bezahlt wird, sondern nach Umsatz. Die großen Player zahlen nicht dafür, dass du mündig wirst, sie zahlen dafür, dass du weiter konsumierst, unterschreibst und stillhältst. Deshalb bekommst du überall nur Ausschnitte, Schlagworte, hübsche Broschüren – kein kohärentes Handwerk.

Das heißt nicht, dass die Lösung geheim wäre, es heißt nur: Sie liegt nicht im Schalterraum deiner Bank, nicht in der Werbung der Versicherer und nicht in jedem Hochglanzseminar. Wer wirklich wissen will, was zu tun ist, der findet es nicht, indem er einem Pop-up folgt, er muss an der richtigen Stelle suchen – bei denen, die das Ganze zusammenfügen, nicht bei denen, die dir das nächste Puzzleteil verkaufen. Frag dich zum Schluss nur eines: Willst du weiter Schnipsel sammeln und hoffen, dass sie irgendwann ein Ganzes ergeben, oder suchst du nach dem Faden, der alles verbindet? Wenn du ihn suchst, wirst du ihn finden. Wenn du ihn nicht suchst, dann bleibst du in der Snooze-Schleife. ♦

# Finanzielle Freiheit entsteht nicht durch Wissen, sondern durch Struktur, Entscheidungen und Umsetzung.

Viele Menschen lesen, hören, lernen, investieren Zeit und Geld, doch sie drehen sich im Kreis, weil ihnen kein klarer Rahmen fehlt, der Wissen in Wirkung übersetzt.

Die meisten Menschen haben heute kein Wissensdefizit. Sie haben ein Strukturdefizit.

Sie kennen Begriffe, Strategien, Modelle, sie haben Bücher gelesen, Videos geschaut, Seminare besucht, doch am Ende bleibt ein diffuses Gefühl von »ich weiß viel, setze wenig um«. Nicht, weil sie unfähig sind, sondern weil niemand ihnen gezeigt hat, wie finanzielle Bildung als System funktioniert.

Finanzielle Freiheit ist kein Produkt, kein Trick, kein einzelner Hebel.

Sie ist das Ergebnis aus Klarheit, Reihenfolge und Entscheidungen, die konsequent umgesetzt werden.

Genau hier setzen die CASHFLOW SECRETS an.

Nicht mit Versprechen, sondern mit einem klaren Rahmen, der Ordnung schafft, Denkfehler sichtbar macht und Menschen wieder handlungsfähig werden lässt.



»Finanzielle Freiheit beginnt nicht mit Geld.  
**Sie beginnt mit einem klaren Blick auf das eigene  
Denken und dem Mut, alte Muster zu hinterfragen.**«  
– ANDREAS HIEROLD

Der Code ist der Einstieg für alle, die spüren, dass sie feststecken, ohne genau sagen zu können, warum. Er bringt Ordnung in Gedanken, trennt Mythen von Realität und zeigt, wie finanzielle Freiheit tatsächlich gedacht werden muss, jenseits von Insellösungen und Halbwissen. Hier geht es nicht um Rendite, sondern um Verständnis. Wer den Code versteht, erkennt, warum viele Wege gut klingen und trotzdem ins Leere führen.

## DER CASHFLOW SECRETS CODE

A5 Buch



Die Road-Map ist für Menschen, die Klarheit wollen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie übersetzt Erkenntnisse in einen strukturierten Weg, Schritt für Schritt, nachvollziehbar, realistisch. Kein Sammeln von Informationen mehr, sondern ein klarer Plan, der zeigt, was wann Sinn ergibt und was man sich sparen kann. Die Road-Map ist der Punkt, an dem aus Denken Handeln wird.

## DIE CASHFLOW SECRETS ROAD MAP

Faltplan



Der Summit ist kein Event zur Unterhaltung. Er ist der Ort, an dem Theorie auf Realität trifft, an dem Denkweisen herausgefordert werden und an dem Menschen erkennen, warum sie bisher an den falschen Stellschrauben gedreht haben. Das Begleitbuch »40« bündelt die Erfahrungen, Perspektiven und Erkenntnisse aus dem Netzwerk der CASHFLOW SECRETS und macht sichtbar, wie unterschiedlich Wege aussehen können, wenn das Fundament stimmt. Der Summit ist kein Anfang und kein Ende. Er ist der Katalysator für echte Entscheidungen.

## DER CASHFLOW SECRETS SUMMIT

Onlinekurs





# ERFOLG wird bei uns großgeschrieben. **Umwelt** aber auch: Das **ePaper**

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

Besuche uns auf [www.erfolg-magazin.de/shop](http://www.erfolg-magazin.de/shop)  
oder scanne den Code.

